

## Bewerbung für die Wahl in den KoKreis von Attac D, 11/2017 - 10/2018

### Judith Amler

Attac-Regionalgruppen Rosenheim und München, Mitglied im Rat von Attac D;  
aktiv seit 04/2015



### Meine bisherigen Attac-Aktivitäten:

- seit 08/2015: Delegierte von Attac München im Bündnis Rosenheim nazifrei
- 11/2015 – 10/2017: Vertreterin des Münchner Arbeitskreises Freihandelsfalle im KoKreis von Attac München
- 05/2016 – 02/2017: Koordination der Unterstützung eines Volksbegehrens gegen CETA durch die bayerischen Attac-Regionalgruppen
- 06/2016 - 09/2016: Mitglied im Arbeitsausschuss des bayerischen Bündnisses für die Münchner Stop-CETA-Demo vom 17.09. (insbesondere: Presse-AG) und Koordination des dortigen Attac-Auftritts
- 11/2016 – 10/2017: Mitglied im Rat von Attac D
- seit 01/2017: Vertretung von Attac D im Arbeitsausschuss der Kampagne „Aufstehen gegen Rassismus“
- seit 03/2017: Mitwirkung in der G20-Projektgruppe von Attac D (Schwerpunkt: Pressearbeit)
- Sonstiges: Organisation und/oder Moderation von Informationsveranstaltungen und Workshops, Vertretung von Attac D mit Redebeiträgen bei mehreren Demos, Beteiligung an Aktionen und an der Öffentlichkeitsarbeit von Attac D

### Inhaltliche / Organisatorische Schwerpunkte:

Freihandel; Antirassismus und -sexismus / Aktion; Öffentlichkeitsarbeit

### Was mich bewegt:

Wir erleben eine Zeit, in der der Neoliberalismus fast gewonnen zu haben scheint; politische Dogmen werden öffentlich kaum mehr in Frage gestellt und die Alternativlosigkeit ist für viele junge und ältere Menschen traurige, aber scheinbar unverrückbare Realität geworden. Und diejenigen, die noch an Alternativen glauben, orientieren sich heute in nur allzu vielen Fällen nach rechts: Im Versuch, sich den eigenen Zukunftsängsten zu stellen, verliert der Gedanke der Solidarität leider für immer mehr Menschen wahrnehmbar an Bedeutung.

In etwa so könnte ein düsteres Bild dieser Gesellschaft gezeichnet werden – dem sich Attac (wie fast die komplette linke Bewegung) aus meiner Sicht noch stärker stellen muss. Dabei wünsche ich mir, dass wir diese Herausforderung als eine Chance begreifen:

Wir haben gute politische Konzepte für eine solidarische Gesellschaft und Welt, an deren Weiterentwicklung in ganz Deutschland, Europa und global viele Menschen ausdauernd und mit großer Leidenschaft arbeiten – überlegen wir gemeinsam, wie wir sie noch besser in die Öffentlichkeit und in die politische Debatte einbringen können. Und wie wir, vor allem auch den jungen Menschen, die von den ermüdenden Diskursen in parteipolitischen Machtkämpfen abgeschreckt werden, vermitteln können, dass politisches Engagement nicht nur Arbeit und Konkurrenz bedeuten muss, sondern dass politische Selbstermächtigung und Bewegung Spaß machen und ein neues Gemeinschaftsgefühl schaffen können. Attac braucht den Nachwuchs junger und aktiver Menschen und diese wiederum freuen sich oftmals über ein glaubwürdiges und offenes Angebot an Möglichkeiten der gleichberechtigten Mitwirkung.

Daran, dieses zu erklären und noch weiter zu verbessern, daran möchte ich gerne mitwirken.